

## ERFAHRUNGSBERICHT SOMMERSPRACHKURSE IM ÖSTLICHEN EUROPA

Hochschule in Bayern:	Universität Augsburg
Studiengang	Erziehungswissenschaften
Sprache:	Serbisch
Sprachkurs im östlichen Europa:	von 11.07. bis 29.07.2016
Bezeichnung des Sprachkurses:	Letnji kurs srpskog jezika na Filoloskom fakultetu u Beogradu
Kursort im östlichen Europa:	Philologische Fakultät in Belgrad
Sprachkursniveau:	C 1/2

### Vorbereitungen

Nachdem Ende Mai die Bestätigung von BAYHOST kam, dass ich das Stipendium erhalten habe, folgte Ende Juni auch die offizielle Bestätigung von serbischer Seite. In einer Rundmail wurden uns die grundlegenden Informationen zur Unterkunft und eine Liste der restlichen Stipendiaten sowie serbischer Alumni mitgeteilt. Ich persönlich bin mit dem Fernbus von München aus gereist; Tickets konnten dort problemlos bis zu zwei Tage vor der Abreise gekauft werden.

### Anreise, Ankunft und Unterkunft

Eine Reise mit dem Bus kann günstiger, jedoch um einiges anstrengender sein. Wegen Stau oder langen Wartezeiten an den Grenzen kann die Reise gut und gerne 15 Stunden dauern, was diesmal der Fall war. Für Ungeduldige oder gesundheitlich möglicherweise in irgendeiner Art Eingeschränkte ist dies aufgrund der Enge der Sitzplätze eher nicht zu empfehlen. Bei der Anreise wird man an jeder Ecke von von mehr oder weniger höflichen Gepäckträgern angesprochen. Eine *menjacnica*, um Geld zu wechseln, ist direkt am Busbahnhof zu finden, Bustickets können an jedem Kiosk gekauft werden. Eine Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist, vor allem, wenn man sich noch nicht gut auskennt, zu empfehlen, da Taxifahrer die Unerfahrenheit gerne zugunsten ihres Portemonnaies ausnutzen. Beliebt sind unter Studenten die sogenannten "bus plus" Fahrkarten, welche bequem am Kiosk aufgeladen werden und ähnlich wie die deutschen Stempelkarten funktionieren. Beispielsweise kann mit der Trambahnlinie 5 bis zur Haltestelle "Batutova" gefahren werden, von wo aus das Studentenwohnheim nur wenige Minuten entfernt ist.

Im Studentenwohnheim angekommen, war lediglich das Vorzeigen des Ausweises vonnöten, um in sein Zimmer gebracht zu werden. Dieses teilte ich mir mit einer schon länger in Belgrad lebenden chinesischen Studentin, welche, dadurch, dass sie sich schon eingerichtet hatte, dafür sorgte, dass ich mich direkt wohlfühlte und mir auch beratend und behilflich zur Seite stand, wenn ich

Schwierigkeiten oder Fragen hatte. Das Zimmer an sich verfügt neben einem Bett, über einen Schrank und Regale, sodass genug Ablagefläche vorhanden ist. Wenn man Glück hat, erwischt man ein Zimmer mit eigenem Bad und kleiner Küche samt Herdplatte und Minikühlschrank. Bettwäsche, Bettlaken sowie zwei Handtücher werden bereitgestellt, welche wöchentlich ausgetauscht werden. Nach Besteck, Geschirr, Seife oder Toilettenpapier, was, vor allem, wenn man spät anreisen sollte, nützlich wäre, ist jedoch vergeblich zu suchen. Daher sollte man Kleinigkeiten wie diese mit auf die Reiseliste schreiben. Ein Gang zur anderen Straßenseite reicht aus, um den kleinen Hunger zu stillen oder sonstige Einkäufe zu tätigen, denn ein Markt und viele kleine Imbissstände oder Läden sind in der Umgebung zu finden. WLAN gibt es nur im Eingangsbereich der Unterkunft, es sei denn, man hat an ein LAN-Kabel gedacht. Möchte man Wäsche waschen, kann man dies für umgerechnet 1,20 € pro Waschgang tun, Waschmittel inklusive. Hierfür sind jedoch die vorgegebenen Waschzeiten zu beachten.

### **Gestaltung des Sprachkurses sowie Rahmenprogramm**

Da ich später anreiste, waren an meinem persönlichen ersten Tag in der Fakultät (anreisen kann man ganz leicht mit der Buslinie 28 bis zur Station "studentski trg") die anderen Studenten bereits den jeweiligen Gruppen zugeteilt. Dadurch, dass ich bereits Serbisch spreche, wurde ich in die Gruppe für Fortgeschrittene eingeteilt. Dort hatten wir montags bis freitags (10 - 13 Uhr) das Glück oder Pech (dies war Ansichtssache), dass wir eine Professorin hatten, welche viel Wert auf Akzente gelegt hat. Diese spielen in der serbischen Sprache eine große Rolle und stellen vor allem für Nicht-Muttersprachler eine große Herausforderung dar. Selbst mit Serbischkenntnissen erlebte ich das eine oder andere Mal eine Überraschung, wenn die Aussprache von Worten, wie man sie jahrelang für richtig gehalten hatte, berichtigt wurde. In unserer Gruppe wurde sich glücklicherweise viel unterhalten. So bestand der Unterricht nicht nur aus Trockenübungen, sondern man konnte das Gelernte gleich in die Praxis umsetzen und was für mich persönlich sehr hilfreich war, seine Aussprache verbessern und das Vokabular aufstocken. Auch sanken die Hemmschwelle und das Schamgefühl vor den anderen, wenn es darum ging, bei Unklarheiten Fragen zu stellen ziemlich schnell. Selbstverständlich wurde immer auch Raum für Fragen oder eigene Wünsche bezüglich Grammatik gelassen, was lobenswert ist.

Die Professoren waren stets bemüht, unseren Wissenshunger zu stillen und versorgten uns mit Informationen rund um Studium und Leben in Belgrad und Serbien allgemein. Sie unternahmen mit uns Ausflüge zu Museen und wichtigen Sehenswürdigkeiten oder eine Bootsfahrt. Alles war vorab organisiert und man konnte sich auf Listen eintragen, wenn man Lust hatte, mitzumachen. Die Ausflüge waren eine gute Gelegenheit, um sich auch mit Stipendiaten außerhalb der eigenen Gruppe auszutauschen. Freie Nachmittage und die Wochenenden standen für eigene Unternehmungen zur Verfügung. Treffen mit den serbischen Alumni konnten ebenfalls organisiert werden. Diese haben uns noch einen persönlicheren Einblick, beispielsweise in das Nachtleben Belgrads geben können. Ein kleiner Geheimtipp war die "Berlin Belgrade Connection" am Dorcol Platz mit guter Musik und ab und an sehr beeindruckenden, alleine von Studenten auf die Beine gestellten, Aufführungen oder internationalen und kulturellen Abenden. Ebenfalls oft genutzt wurde das Freibad, nur wenige Minuten Fußweg vom Studentenwohnheim entfernt.

Alles in allem ist der Sprachkurs, welcher sich lobenswerterweise nicht nur auf den solchen beschränkt, eine tolle Möglichkeit, als Student seine Sprachkenntnisse zu erweitern oder das eventuell eingerostete Serbisch wieder aufzufrischen. Der Austausch mit Gleichaltrigen und Gleichgesinnten sowie das direkte Zusammenleben mit den Einheimischen ist eine Möglichkeit, über den eige-

nen Tellerrand hinauszusehen, etwas zugunsten der eigenen beruflichen oder persönlichen Entwicklung dazuzulernen und Freundschaften zu knüpfen. Belgrad hat als Stadt, auch wenn sie nicht mit populären Metropolen mithalten kann, wunderschöne Ecken und Natur zu bieten und die offenen, humorvollen und gastfreundlichen Einwohner empfangen einen mit offenen Armen. Daher werde ich die Reise lange in schöner Erinnerung behalten und danke BAYHOST für diese Möglichkeit.

Anbei noch ein kleiner etwas anderer Buchtipp, welcher einen zum Schmunzeln bringt und sicher lange an den Aufenthalt in Serbien erinnert. Mit weniger Text, dafür umso mehr charmanten Zeichnungen sicher auch ein nettes Mitbringsel:

